

winter wuns



NEU

*Erlebnis Bauen:
Geschichten, Trends
und Lösungen
für Ihr Traumprojekt.*



Ihr Zuhause im Fokus

Seite 20

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe

TRENDS AM BAU

- 4 *Drei Trends in der Architektur*
- 6 *Ein Bauernhaus voller Erinnerungen*
- 8 *Vom Balken zur Türe*



**Kurs-
angebot**
Seite 33

PROJEKTE

- 12 *Ein Haus für Generationen*
- 14 *Die Geschichte eines neuen Lebensabschnittes*
- 16 *Ein Stück Heimat für Generationen*
- 18 *Ein strahlendes Projekt in luftiger Höhe*



BAU-RATGEBER

- 22 *Bauen als Lebensabenteuer im Dialog*
- 25 *Eigenleistung: Das müssen Sie wissen*
- 26 *Ein neues Leben für alte Möbel*
- 28 *Nachhaltig heizen, entspannt leben*
- 29 *Hochbeet-Glück*
- 30 *Ein starkes Team für die Zukunft*
- 31 *Solarstrom teilen leicht gemacht*
- 32 *Wie pflege ich mein Werkzeug richtig?*



GLB PERSÖNLICH

- 34 *Nachgefragt bei Stefan Herrli*
- 36 *Weiterbildungsabschlüsse*
- 37 *Pensionierung – Geniesst das Leben!*

Erlebnis Bauen



Liebe Leserin, lieber Leser

Bauen ist immer eine aufregende Sache. Ein besonderes Erlebnis wird Bauen aber vor allem dann, wenn man auch selbst Hand anlegt und aktiv mithilft. Gerade für Hobby- und Heimwerker ist es eine Freude und auch sinnstiftend, im eigenen Heim selber Arbeiten ausführen zu können und dabei hautnah mitzuerleben, wie ein Bauvorhaben langsam, aber sicher Gestalt annimmt. Damit entsteht ein besonderer emotionaler Bezug zum eigenen Bau. Zudem können mit Eigenleistungen die Baukosten wirksam gesenkt und damit Geld gespart werden. Um sich hierfür bestmöglich vorbereiten zu können, lohnt es sich, einer unserer Baukurse zu besuchen.

In diesen Kursen werden in praxisnaher und leicht verständlicher Art Grundkenntnisse in den verschiedenen Bereichen des Bauens vermittelt. Nebst theoretischem Wissen werden vor allem auch praktische Kenntnisse und Fertigkeiten gelehrt.

Das vollständige Kursangebot finden Sie auf unserer Website. Für etwas schwierigere Arbeiten stehen Ihnen natürlich unsere gut ausgebildeten Fachleute zur Verfügung. Sie sind sich gewohnt, mit Laien zusammenzuarbeiten und diese direkt am Objekt anzuleiten und entsprechend ihren Fähigkeiten bestmöglich einzusetzen. Allfällige Anfragen nehmen unsere Fachspezialistinnen und Fachspezialisten entgegen und beraten Sie gerne in einem ersten unverbindlichen und kostenlosen Gespräch.

Freundliche Grüsse

Walter Gerber
Unternehmensleiter

Drei Trends in der Architektur

Wie sich der gesellschaftliche Wandel widerspiegelt

TEXT NICOLAS KORMANN, ARCHITEKT, GLB THUN/OBERLAND



«Inspiration aus aller Welt: Reisen und soziale Medien prägen die Vielfalt der Bauprojekte.»

NICOLAS KORMANN

◀ Die Herausforderungen des nachhaltigen Bauens: Grosse Träume sind oft mit hohen Kosten verbunden.

Die Art, wie wir wohnen und bauen, ist ein Spiegel der Gesellschaft. Globale Vernetzung, das wachsende Bewusstsein für Nachhaltigkeit und die Suche nach Individualität beeinflussen heute massgeblich die Architektur. Nicolas Kormann, Planer und Architekt bei der GLB, beleuchtet drei zentrale Entwicklungen.

1. Multikulturelle Einflüsse: Vielfalt in der Baukultur

Die Architektur wird bunter und vielfältiger – ein Effekt der globalen Vernetzung. Schweizer Chalets stehen neben Schwedenhäusern und holländischen Backsteinbauten. «Durch soziale Medien und Reisen lassen sich Menschen weltweit inspirieren», erklärt Kor-



▲ Neue Wohnwelten: Global inspiriert, lokal gebaut.
◀ Persönlichkeit im Haus: Design hat Priorität.

mann. «Diese Vielfalt sehen wir immer öfter in den Projekten unserer Bauherrschaften.»

Die Mischung verschiedener Stile macht die Baukultur spannender, aber auch herausfordernder. Unterschiedliche Materialien und Designs verlangen nach innovativen Lösungen, um die Wünsche der Kunden umzusetzen und gleichzeitig Funktionalität sicherzustellen.

2. Nachhaltigkeit zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Das Thema Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde – auch beim Bauen. Natürliche Baustoffe wie Holz sowie Photovoltaikanlagen und Ladestationen für E-Autos stehen hoch im Kurs. Doch die Realität sieht oft anders aus. «Viele Bauherrschaften möchten nachhaltig bauen, aber die hohen Kosten sind oft ein Hindernis», so Kormann.

Ein weiterer Widerspruch zeigt sich in der Lebensweise: Während Nachhaltigkeit im Fokus steht, wünschen sich viele mehr Wohnraum – sei es für Homeoffice, Rückzugsorte

oder Freizeitaktivitäten. Dieser Trend kollidiert mit dem Ziel, ressourcenschonend zu bauen. «Wir alle leben auf zu grossem Raum. Hier müssen wir als Gesellschaft umdenken», betont Kormann.

3. Ästhetik und Individualismus: Wenn Design über Funktionalität siegt

«Ich will eine schwarze Küche, egal ob praktisch oder nicht.» Solche Aussagen hört Nicolas Kormann immer öfter. Ästhetik und Individualität haben für viele Bauherrschaften oberste Priorität. Räume sollen nicht nur funktional, sondern vor allem ein Ausdruck der eigenen Persönlichkeit sein.

Diese Entwicklung fordert Architekten heraus, denn sie müssen zwischen Wünschen und realistischen Lösungen vermitteln. Dennoch begrüsst Kormann diese Veränderung: «Jede Entscheidung hat einen Grund. Das macht Projekte einzigartig und spannend.»

Architektur als Spiegel der Gesellschaft

Die Architektur von heute ist ein Spiegel gesellschaftlicher Werte und Wünsche. Multikulturalität, Nachhaltigkeit und Individualität stehen im Vordergrund – doch diese Trends bringen auch Herausforderungen mit sich. Sie erfordern kreative Lösungen, die Funktionalität und Design verbinden und gleichzeitig einen Blick in die Zukunft werfen.



Ein Bauernhaus voller Erinnerungen

Wie eine Familie Geschichte bewahrt

TEXT BEAT WIESMANN, PROJEKTLEITER, GLB OBERAARGAU

Mit viel Liebe zum Detail hat Seline mit ihrer Familie in Oftringen das ehemalige Zuhause vom Grosi saniert. Der behutsame Umgang mit historischen Elementen und die klare Vision machen das Bauernhaus zu einem einzigartigen Ort voller Charme. Wir begleiten Sie im Interview durch all die Emotionen dieses besonderen Projekts.

Welche Vision hatten Sie für die Sanierung?

«Uns war wichtig, so viel wie möglich vom Bestand zu erhalten oder den ursprünglichen Zustand des Hauses wieder hervorzuheben», erzählt Seline. «Viele der historischen Elemente, wie die Holzbalken, waren verkleidet. Diese haben wir freigelegt, sodass sie wieder sichtbar sind. Unsere Devise lautete: minimal eingreifen, maximal bewahren.»

TRENDS AM BAU

Welche Details lagen Ihnen besonders am Herzen?

«Am allermeisten die Decken. Die prächtigen Holzbalkendecken waren leider komplett verkleidet. Obwohl die Raumhöhe dadurch gering bleibt, haben wir sie bewusst beibehalten. Für uns war klar: Wir wollten keine radikale Modernisierung, sondern den Charme und die Geschichte des Hauses bewahren.»

Wo lagen die grössten Herausforderungen?

«Wir hatten das Glück, dass vieles nach Plan verlief. Nur an wenigen Stellen mussten wir umdenken. Im Kinderzimmer wollten wir eine alte Holzkonstruktion wieder zur Geltung bringen – das war fast unmöglich. Schliesslich entschieden wir uns schweren Herzens, die Konstruktion zu ersetzen.»

Als Architektin hatten Sie eine Doppelrolle. Wie war das für Sie?

«Das war nicht immer einfach. Bei Projekten für andere Bauherrschaften kann ich objektiver entscheiden und ein klares Konzept entwickeln. Als eigene Bauherrin war das viel schwieriger.»

Welcher Bereich ist Ihr Lieblingsort?

«Definitiv die Küche mit dem Ess-Wohnbereich. Von dort aus eröffnet sich der Blick auf die Galerie, die einen wunderbaren Bezug zum oberen Stockwerk mit den Balken schafft. Es war von Anfang an unser Herzstück. Hier wird gekocht, gespielt, gebastelt – das ganze Familienleben spielt sich hier ab.»

Haben Sie Tipps für andere Bauherrinnen und Bauherren?

«Unbedingt genug finanzielle Reserven einplanen. Während eines Umbaus kommen oft Entscheidungen auf, die kostspielig sind und schnell getroffen werden müssen. Mit einer Rücklage lassen sich Entscheidungen leichter treffen – und das sorgt für ruhigen Schlaf. Ausserdem rate ich, früh ein klares Konzept zu definieren, um sich bei der Wahl von Materialien und Details nicht zu verzetteln.»

Wie hat Ihre Familie den Umbau erlebt?

«Da wir vis-à-vis gewohnt haben, war es ein Gemeinschaftsprojekt mit unseren Kindern und den Schwiegereltern. Dieses Projekt hat uns als Familie unglaublich zusammengeschweisst. Es stecken so viele Erinnerungen, Schweiss und Muskelkraft darin. Es war emotional und intensiv, aber auch sehr erfüllend.»

FAKTEN ZUM UMBAU DES BAUERNHAUSES

Das rund 200 Jahre alte Bauernhaus ist nicht denkmalgeschützt, liegt in der Wohnzone und wurde nicht mehr landwirtschaftlich genutzt. Dadurch war ein Umbau nach geltenden Bauvorschriften möglich.

Die Bauherrschaft plante den Wohnteil umzubauen und den hohen Tennbereich zu erweitern, der zur Küche und zum Essbereich – dem zentralen Lebensraum – wurde. Der ehemalige Stall im Erdgeschoss wurde in einen Technikraum und eine Werkstatt umgenutzt. Die Tore wurden durch grosszügige Fensterfronten für mehr Licht ersetzt. Über der neuen Betondecke entstand eine Einliegerwohnung als «Haus in Haus» mit separatem Zugang. Zur besseren Belichtung wurde die westseitige Holzfassade teilweise geöffnet.

Nach dem Rückbau durch die Bauherrschaft und einer Schadstoffsanierung wurden die historischen Holzkonstruktionen sandgestrahlt und in Eigenleistung mit UV-Lack gestrichen. Mit den Rohbauarbeiten durch den Baumeister und den anschliessenden Holzbau wurde das Gebäude technisch und optisch in die Zukunft geführt.



Vom Balken zur Türe

Ein Bauernhaus schreibt weiter Geschichte

TEXT PATRICK BEER, GRUPPENLEITER SCHREINEREI, GLB EMMENTAL

Stellen Sie sich vor, Sie treten durch eine Tür, die nicht nur Räume trennt, sondern Vergangenheit und Gegenwart verbindet. Genau das haben Jürg und Marianne Rothenbühler in ihrem 1792 erbauten Bauernhaus im Emmental geschaffen. Die beiden sind nicht nur stolze Eigentümer des Hauses, sondern auch Handwerker mit Leidenschaft. Ihr Projekt: Aus den jahrhundertealten Balken ihres Hauses haben sie etwas geschaffen, das Funktion und Emotion perfekt verbindet – einzigartige Türen mit Seele.

Eine Reise in die Vergangenheit

Als Rothenbühlers beschlossen, ihr Bauernhaus zu modernisieren, kam die Idee, die alten Holzbalken nicht einfach zu entsorgen, sondern neu zu nutzen. «Diese Balken haben unser Zuhause über 230 Jahre getragen. «Sie verdienen ein zweites Leben,» erzählt Marianne. Doch was sich romantisch anhört, war eine echte Herausforderung. Jürg und Marianne demontierten die Balken eigenhändig, trotz Nägeln, Metallstücken und jeder Menge Staub. Jeder Handgriff brachte die beiden dem Ziel näher, auch wenn dabei so manches Werkzeug den Dienst quittierte.

► Einzigartige Türen aus jahrhundertealten Balken.

Türen, die begeistern

Das Ergebnis? Sechs charaktervolle Zimmertüren, eine elegante WC-Schiebetür mit Metallbeschlag und eine Raumtrenntür – ein massives Holzkunstwerk, das mit 140 Kilogramm ein wahres Statement setzt.

«Wir wollten etwas schaffen, das dieses Haus in all seiner Einzigartigkeit repräsentiert. «Keine Standardlösung, sondern individuelle Türen, die perfekt zu diesem alten Bauernhaus passen,» so Patrick Beer.



Ein Projekt, das verbindet

Das Bauprojekt war mehr als eine handwerkliche Herausforderung – es war ein gemeinsamer Weg. Die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Rothenbühlers und der GLB war entscheidend. Bereits in früheren Projekten haben sich beide Seiten auf Augenhöhe unterstützt. Dieses Vertrauen half, die individuellen Ideen der Bauherren genauso umzusetzen, wie sie es sich vorgestellt hatten – ehrlich, verlässlich und mit einem Blick fürs Wesentliche.

«Diese Balken haben unser Zuhause über 230 Jahre getragen – sie verdienen ein zweites Leben.»

MARIANNE ROTHENBÜHLER,
BAUHERRSCHAFT

▼ Ein wahres Statement –
140 kg schwere Raumtrenntür.



Nachhaltigkeit mit Herz

Das Projekt zeigt, wie nachhaltig Bauen sein kann. Statt neue Materialien zu kaufen, verwandelten die Rothenbühlers Altes in etwas Neues und schufen damit nicht nur besondere Türen, sondern auch eine neue Seele für ihr Haus. Auch der CO₂-Fussabdruck ist nicht zu toppen, bleibt doch das im Holz enthaltene CO₂ für viele weitere Jahre gebunden. «Es macht uns stolz, zu sehen, was wir geschaffen haben», sagt Patrick Beer.

Ein inspirierendes Beispiel, wie Tradition, Handwerk und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können – und eine Einladung, selbst kreative Möglichkeiten für das eigene Zuhause zu entdecken.

Frühlingsaktion von V-ZUG und Electrolux

Backöfen • Dampfabzüge • Glaskeramik • Herde • Kühlschränke
Steamer • Geschirrspüler • Waschmaschinen • Tumbler

5 JAHRE GARANTIE

1. März
bis zum
Muttertag
11. Mai 2025

22%
Aktionsrabatt*



Profitieren Sie von unserer Aktion

und optimieren Sie Ihren Haushalt mit hochwertigen und effizienten Haushaltsgeräten von V-ZUG und Electrolux. Die Fachprofis des GLB Küchenteams geben Ihnen weitere Infos und beraten Sie gerne für die passgenaue Lösung für Ihr persönliches Zuhause.

* Von der Aktion ausgenommen sind Zubehör, Weinkühlschränke, Kaffeemaschinen, Wärme-, Komfort- und Vakuumschubladen.

FÜR BESTELLUNGEN,
UNTERLAGEN UND
INFORMATIONEN WENDEN
SIE SICH AN DAS
GLB KÜCHENTEAM
034 408 17 86
kueche@glb.ch

oder informieren Sie sich
unter vzug.com
und electrolux.ch



Also, los geht's
– baue dein
Traumhaus
und gewinne
coole Preise.

Deine Idee – dein Haus – dein Wettbewerb

Baue dein Haus aus Karton, Holz oder anderen Materialien und schick uns ein Foto von deinem Meisterwerk. Egal, ob ein schickes Einfamilienhaus, ein schönes Bauernhaus, ein einzigartiges Baumhaus oder ein futuristisches Gebäude – deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Der **erste Preis** ist ein Gutschein im Wert von CHF 250.– für eine Übernachtung in einem Baumhaus Cabanes du Mont. Der **zweite Preis** ein Gutschein von CHF 150.– für den Seilpark Ropetec in Bern und der **dritte Preis** ein Gutschein von CHF 100.– für die Trampolinhalle BounceLab in Belp.

Teilnahmebedingungen:

Einsendeschluss ist der 31. März 2025. Teilnahmeberechtigt sind Kinder bis 12 Jahre. Die Gewinnerermittlung wird durch eine Jury erfolgen. Die teilnehmenden Kinder und deren verantwortlichen Personen sind mit der Publikation des Fotos und des Vornamens in der nächsten Ausgabe «unter uns» und auf den Social Media Plattformen der GLB einverstanden. Keine Barauszahlung der Preise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



Gehe auf
glb.ch/hausbau-wettbewerb
oder scanne den QR-Code
und sende uns dein Foto.

Ein Haus für Generationen

Tradition und Moderne im Einklang

TEXT BERNHARD RYSER, FACHLEITER PLANUNG, GLB EMMENTAL

Wie bleibt ein historisches Gebäude lebendig? Indem es mit neuen Ideen gefüllt wird, ohne seine Geschichte zu verlieren. In Boll wurde ein ehemaliges Bauernhaus nicht nur saniert, sondern zu einem Zuhause für mehrere Generationen umgestaltet. Mit einer nachhaltigen Bauweise, viel Liebe zum Detail und dem Respekt vor seiner Vergangenheit wurde aus dem denkmalgeschützten Gebäude ein modernes Wohnhaus, das Altes und Neues auf besondere Weise verbindet.

Ein historisches Haus mit Zukunft

Das ursprünglich 1944 erbaute Bauernhaus ist als erhaltenswert eingestuft und stellte besondere Anforderungen an die Planung. Das äussere Erscheinungsbild musste erhalten bleiben, während im Inneren moderner Wohnraum entstehen sollte. Aus dem ehemaligen Wohn- und Wirtschaftsteil entstanden vier Wohnungen, die auch Platz bieten für die junge Generation.

Effiziente Raumnutzung

Um das Gebäude optimal zu nutzen, wurde das ausgebaut Volumen erweitert. Zwei Wohnungen befinden sich in den ursprünglichen Wohngeschossen und wurden auf den Ökonomieteil ausgedehnt. Im Dachgeschoss entstanden zwei Maisonette-Wohnungen mit cleverer Raumaufteilung und modernen Materialien.

Dach mit Energie

Ein besonderes Highlight ist das Dach: Die alte Dacheindeckung wurde durch eine Indach-Photovoltaikanlage mit 144 kWp Leistung ersetzt. Sie deckt den Energiebedarf der Bewohner und liefert zusätzlich Energie für über 40 Haushalte. Zudem fügt sie sich harmonisch ins Ortsbild ein.



«Bei der Sanierung alter Gebäude ist es entscheidend, dass charakteristische Bauteile erhalten bleiben und nicht durch unpassende Modernisierungen ihren Charme verlieren.»

BERNHARD RYSER,
PLANUNG, GLB EMMENTAL

Tradition als gestalterisches Element

Ein zentrales Element des Umbaus ist die Verbindung von Tradition und Moderne. Die ehemalige Fassadenbemalung des ursprünglichen Bauernhofs wurden als dekoratives Detail integriert. Diese bewusste Integration symbolisiert den Übergang in eine neue Ära.

Nachhaltigkeit als Leitgedanke

Neben der Photovoltaikanlage sorgen energieeffiziente Haustechnik und hochwertige Dämmmaterialien für einen geringen Energieverbrauch. Die Kombination aus erneuerbaren Energien und nachhaltigen Baustoffen macht das Projekt zu einem Vorbild für modernen Umbau.

Herausforderungen und Lösungen

Die Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes bringt immer Herausforderungen mit sich. Die harmonische Integration moderner Elemente wie Dachfenster und Lichtbänder erforderte präzise Planung und erfahrenes Fachpersonal der GLB. Das Bauernhaus in Boll zeigt, wie Vergangenheit und Zukunft verschmelzen können. Mit viel Liebe zum Detail und einem klaren Blick nach vorn wurde aus einem Stück Geschichte ein zukunfts-sicheres Zuhause für Generationen.





Die Geschichte eines neuen Lebensabschnittes

Ein neues Zuhause mit Charakter – 1. Teil

TEXT TANJA IMBAUMGARTEN, GLB THUN/OBERLAND

Es war ein warmer Frühlingstag im Jahr 2024, als Renate und Jakob Gerber zusammen mit Daniela von Allmen von der GLB Thun/Oberland das Haus in Oberdiessbach zum ersten Mal betraten. Renate und Jakob haben ihren Landwirtschaftsbetrieb per Ende November 2024 weitergegeben und waren auf der Suche nach einem geeigneten Alterswohnsitz. Einem Ort, der ihnen nicht nur Ruhe, sondern auch einen gewissen Komfort bieten würde. Und als sie durch die Türen des alten Hauses traten, wussten sie sofort: «Hier könnten wir uns vorstellen, unser nächstes Kapitel zu beginnen.»

«Wir wollten keinen Neubau. Wir suchten ein Haus mit Charakter und einer Geschichte.»

RENATE UND JAKOB GERBER,
BAUHERRSCHAFT

▲ Das neue Haus von Gerbers während des Umbaus.

PROJEKTE

Bereits bei der ersten Besichtigung war Daniela dabei und bewertete das Potenzial des Hauses mit scharfem Blick. Sie zeigte Renate und Jakob auf, was möglich war und was vielleicht noch angepasst werden musste. Diese waren begeistert von der Möglichkeit, das Haus nach ihren eigenen Vorstellungen umzugestalten.

Gerbers hatten klare Vorstellungen, wie ihr neues Zuhause aussehen sollte und sie wussten, dass sie keine Kompromisse eingehen wollten. Das Haus sollte Charakter haben – so wie eben das Haus in Oberdiessbach, welches seine eigene Geschichte hat.

Die beiden legten grossen Wert auf Eigenleistung, besonders zu Beginn des Umbaus. Der Abbruch der Wände, das Herauslösen der Plättli – all das erledigten sie selbst. Renate und Jakob machten viele Fahrten zur Entsorgungsstelle, und jede Fahrt brachte sie ihrem Ziel ein Stück näher. Doch es war nicht nur harte Arbeit, die das Projekt voranbrachte – es war auch die Zusammenarbeit mit den Handwerkern.

Das Bad wurde vergrössert, damit ein Wasserturm seinen Platz fand. Eine begehbare Dusche war ein Wunsch von Gerbers. Das nötige Gefälle zu erzeugen war allerdings unmöglich. Nach einigen Versuchen konnte Marco Lempen, Projektleiter Sanitär, eine andere Lösung aufzeigen, welche mit den gewählten Bodenplatten umsetzbar war.

Der schöne bestehende Vinylboden wollten Gerbers behalten. Dieser wurde für die Umbauarbeiten teilweise entfernt und danach wieder verlegt. Der Boden passte ideal zum Farbkonzept, welches sich durch die ganze Wohnung zieht.

Und die Geschichte geht weiter ...

Viele weitere Kostbarkeiten wie perfekt passende Restposten Plättli / Platten, das Ahornholz aus dem eigenen Wald oder das Familienprojekt Küche erwarten Sie in der nächsten Ausgabe.

«Sie wussten genau, was zu tun war. Die Baustelle war immer sauber, und sie hatten immer gute Lösungen parat, auch für Dinge, die wir uns zunächst nicht vorstellen konnten.»

JAKOB GERBER,
BAUHERR

Mehr über das Projekt erfahren Sie in der Ausgabe 2/2025.



- ▲ Badezimmer mit passender Duschlösung.
- ▶ Ausführungsplan des Umbaus.





Ein Stück Heimat für Generationen

Die Geschichte einer erfolgreichen Hüttenerneuerung

TEXT PATRIC MOSIMANN, FACHLEITER PLANUNG, GLB THUN/OBERLAND

Inmitten der majestätischen Berge des Lötschentals steht eine charmante Alphütte, die nicht nur ein Rückzugsort ist, sondern auch ein Stück Familiengeschichte. Rolf Guldenfels hat diese 1853 erbaute Hütte in ledigen Zeiten erworben. Die Erinnerungen an die ersten gemeinsamen Wochenenden sind noch lebhaft vorhanden. «Wir haben hier viele unvergessliche Momente erlebt», erzählt Liselotte Guldenfels. Diese Erlebnisse haben sie motiviert, die Hütte immer wieder zu unterhalten, um einen Ort zu schaffen, der für ihre Familie von Bedeutung ist.

Nun steht eine grössere Sanierung an: das Dach sowie die Gebäudehülle müssen

erneuert werden. Doch dies ist nicht nur ein bauliches Update; es ist eine Investition in die Zukunft.

Ein partnerschaftlicher Ansatz

Rolf und Liselotte Guldenfels beschlossen, einen Profi ins Boot zu holen, um die komplexen Herausforderungen der Sanierung gemeinsam zu meistern. «Es war uns wichtig, eine Lösung zu finden, die sowohl den aktuellen Anforderungen gerecht wird als auch den nachfolgenden Generationen zugutekommt.», erläutert Rolf Guldenfels.

Der Keller sollte nicht nur einen praktischen Nutzen als Holzlager haben, sondern

PROJEKTE

auch die Grundlage für eine optionale Erweiterung der Hütte bilden. Die Vision war, durch den Bau einer Treppe eine Verbindung zu den Wohnräumen zu schaffen und so einen gemütlichen Raum für die ganze Familie zu gestalten.

Durchdachtes Konzept und reibungslose Zusammenarbeit

Dank der engen Zusammenarbeit zwischen Rolf und Liselotte Guldenfels und der GLB konnten während des gesamten Sanierungsprozesses massgeschneiderte Lösungen entwickelt werden. Die Bauherrschaft betont, wie wichtig der offene Dialog mit den Fachleuten war: «Es fühlte sich an, als wären wir Teil des gesamten Prozesses – es war ein echtes Teamgefühl.»

Der Aushub des Kellers war mit einigen Herausforderungen verbunden. Insbesondere der Transport der ausgehobenen Steinbrocken stellte aufgrund des begrenzten Platzes eine logistische Herausforderung dar. Die grössten Brocken, einer davon wog fast eine Tonne, mussten mit speziellen Geräten abtransportiert werden.

Natürliche Materialien für ein harmonisches Gesamtbild

Ein weiterer zentraler Aspekt der Sanierung war die Verwendung von heimischen Materialien, die sowohl die Hütte als auch die Terrasse zu einem besonderen Ort machen. Der Vorplatz der Hütte wurde bewusst etwas wild und unregelmässig gestaltet, um die natürliche Umgebung einzufangen. «Wir wollten, dass es aussieht, als wäre der Platz schon immer hier gewesen.», erklärt Liselotte Guldenfels. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Verwendung von Holz gelegt: Alle von aussen sichtbaren Holzflächen sind aus Lärche, einem heimischen Gehölz, das perfekt zur alpinen Umgebung passt und eine warme Atmosphäre schafft.

Ausblick in die Zukunft

Rolf und Liselotte Guldenfels haben einen Raum geschaffen, der auch den nächsten Generationen die Möglichkeit gibt, die Schönheit und den Charme der alpinen Natur zu

geniessen. «Wir träumen davon, dass unsere Kinder hier ihre eigenen Geschichten schreiben und die Hütte zu ihrem Rückzugsort wird.», sagt Liselotte Guldenfels.

Durch die sorgfältige Planung der GLB und die enge Zusammenarbeit mit den Fachleuten vor Ort wurden nicht nur die baulichen Herausforderungen gemeistert, sondern auch der Charakter der Alphütte bewahrt. Damit steht auf der Lauchernalp nicht nur eine Alphütte, sondern auch ein Symbol für Tradition, Gemeinschaft und die unvergängliche Verbindung zur Natur. Rolf und Liselotte Guldenfels können stolz darauf sein, dass sie nicht nur für sich selbst, sondern auch für ihre Nachkommen einen Ort der Begegnung und Erholung geschaffen haben.

«Wir träumen davon, dass unsere Kinder hier ihre eigenen Geschichten schreiben und die Hütte zu ihrem Rückzugsort wird.»

LISELOTTE GULDENFELS





Ein strahlendes Projekt in luftiger Höhe

Photovoltaik-Anlage auf dem Harder

TEXT MICHAEL FUSS, PROJEKTLEITER, GLB THUN/OBERLAND

Eingebettet in die beeindruckende Alpenkulisse des Berner Oberlands wurde ein bemerkenswertes Projekt realisiert: Auf dem Harder wurde eine Photovoltaik-Anlage installiert, die nicht nur die Umwelt schont, sondern auch zur Energieversorgung mit erneuerbarer Energie vor Ort beiträgt. In eineinhalb Wochen arbeiteten unsere engagierten Mitarbeitenden unter herausfordernden Bedingungen, um diese nachhaltige Initiative in die Tat umzusetzen.

Logistische Meisterleistung

Der erste Schritt zur Umsetzung des Projekts begann mit einer logistischen Herausforderung: Alle benötigten Materialien wurden mit der Firma Swiss Helicopter AG von Falschbrunne auf das Flachdach des Restaurants auf dem Harder geflogen. Drei unserer Mitarbeitenden durften mit dem Hubschrauber von Gsteigwiler aus mitfliegen. Ursprünglich für Montag geplant, musste der Start aufgrund dichter Nebelschwaden auf Dienstag verschoben

PROJEKTE



- ▲ Montage der Photovoltaik-Anlage
- Materiallieferung mit dem Helikopter



ben werden. Doch die wetterbedingten Hindernisse konnten die Entschlossenheit des Teams nicht bremsen.

Montage unter verschiedensten Bedingungen

Nachdem das Gerüst errichtet war, ging es an die Installation der Solarmodule. Auf dem Flachdach wurde eine Unterkonstruktion montiert, die mit Kies bedeckt wurde. Diese robuste Basis sorgt dafür, dass die Module selbst bei starkem Wind sicher an Ort und Stelle bleiben. Dank der durchdachten Modulaufständerung und der stabilen Tragelemente gestaltete sich die Montage effizient und unkompliziert.

Die Mitarbeitenden arbeiteten bei wechselhaften Wetterbedingungen, was dem Projekt eine zusätzliche Note von Abenteuer und Herausforderungen verlieh. «Es ist ein echtes Highlight, in einer solchen Bergkulisse zu arbeiten», erklärte einer der Solarteure, während er den Blick zu Eiger, Mönch und Jungfrau schweifen liess und dann Richtung Niesen und Thun blickte.

Nachhaltige Energie für die Zukunft

Mit der neuen Photovoltaik-Anlage machen die Jungfraubahnen einen weiteren zukunftsorientierten Schritt in ihrer Energie-Strategie. Mit einem geschätzten Jahresertrag von 20 000 kWh könnte die Anlage vier durchschnittliche Schweizer Haushalte ein ganzes Jahr lang mit Strom versorgen. Diese nachhaltige Energiequelle trägt nicht nur zur Reduktion der CO₂-Emissionen bei, sondern stärkt auch die Unabhängigkeit der Harderbahn von externen Energiequellen.

Fazit

Das Projekt auf dem Harder ist nicht nur ein Beispiel für innovative Technik, sondern auch ein starkes Bekenntnis zur Nachhaltigkeit in der touristischen Branche. Zudem sich die Anlage auf einem Objekt mit Denkmalschutz befindet. Mit beeindruckenden Ergebnissen und atemberaubenden Ausblicken wird dieses Vorhaben nicht nur die Energieversorgung vor Ort verbessern, sondern auch als Vorbild für ähnliche Initiativen in der Region dienen. Ein gelungenes Projekt, das in Erinnerung bleibt – sowohl wegen seiner technischen Herausforderungen als auch wegen seiner spektakulären Kulisse.

HausCheck – Ihr Zuhause in den besten Händen

Es lohnt sich, Ihre Liegenschaft gut zu unterhalten. So vermeiden Sie kostspielige Schäden – Mit einem HausCheck* sind Sie auf der sicheren Seite. Der Profi prüft Ihre Immobilie professionell und Sie erkennen mögliche Probleme frühzeitig.

Das checken wir für Sie

Ihr Haus verdient mehr als einen flüchtigen Blick. Vom Dach bis zum Keller – wir lassen kein Detail aus.

Alle Checkpunkte im Überblick: glb.ch/hauscheck

Photovoltaik-Anlage

Sichtkontrolle, Beschädigungen, Sauberkeit

Steil- oder Flachdach

Sichtkontrolle, Zustandsbeurteilung der Eindeckung

Dachentwässerung

An- und Abschlüsse Dach

Sichtkontrolle und Zustandsbeurteilung

Fenster und Türen

Zustand, Mechanik, Verwitterung, Dichtung, Schliessung

Fassade

Zustand, Risse, Dämmung, oberflächliche Feuchtigkeitsschäden

Gebäudetechnik

Heizung, Sanitär, Elektro, Photovoltaik-Anlage, Smarthome

Zustandsbeurteilung

Jetzt für den HausCheck anmelden:

Telefon 034 408 16 00

oder

hauscheck@glb.ch

oder online

glb.ch/hauscheck



Ihre Vorteile auf einen Blick

1.

Zustandsbewertung

Sie erfahren, in welchem Zustand sich Ihr Haus befindet und ob es Handlungsbedarf gibt.

2.

Überraschungen vermeiden

Kleine Schäden können so erst gar nicht zu grossen Problemen werden. Hohe Reparaturkosten und unerwartete Investitionen gehören der Vergangenheit an.

3.

Wert erhalten

Durch regelmässige Wartung sichern Sie langfristig den Wert Ihrer Immobilie.

4.

Kontinuierliche Überwachung

Regelmässige Checks und Wartungen geben Ihnen Sicherheit.

Ihre Investition in wertvolle Erkenntnisse

Eigentumswohnung ab CHF 250.–

Einfamilienhaus ab CHF 350.–

Mehrfamilienhaus ab CHF 600.–

Inkludierte Leistungen: HausCheck, Dokumentation, Handlungsempfehlung, Anfahrtspauschale.

Weitere Informationen und die detaillierten Preise finden Sie auf glb.ch/hauscheck

QR-Code scannen und mehr über den HausCheck erfahren



* Dieses Angebot gilt vorerst nur für die Berner GLB Regionen.

Bauen als Lebensabenteuer im Dialog

Einblicke in altersgerechtes Wohnen aus Bauplanung und gelebtem Alltag

TEXT MADLEN MÜNGER, GLB SEELAND

Altersgerechtes Wohnen bedeutet weit mehr als Rollstuhlgängigkeit und breite Türen. Roland Stutz, Fachleiter Planung bei der GLB Seeland, und Martin Schwob, Leiter des Privataltersheims Pfrundacker in Lyss, sprechen über die wichtigsten Aspekte und teilen ihre Erfahrungen aus Bauplanung und Alltagspraxis.



Martin Schwob,
Leiter des Privataltersheims
Pfrundacker in Lyss



Roland Stutz,
Fachleiter Planung
bei der GLB Seeland

Was bedeutet altersgerechtes Wohnen für euch?

M: Für mich bedeutet altersgerechtes Wohnen, so lange wie möglich in den vertrauten vier Wänden zu bleiben und dabei Komfort und Sicherheit zu geniessen.

R: Für mich geht es um Wohlbefinden, das alle Lebensbereiche betrifft, besonders den Alltag.

Was ist wichtig bei einem bewohnten Umbau?

R: Eine gute Vorbereitung ist entscheidend. Besonders die Phase des Abbruchs kann für die Bewohnenden belastend sein. In solchen Fällen können Ferien während der Bauzeit helfen. Ausserdem ist der Austausch mit der Bauherrschaft wichtig, um Ängste abzubauen.

M: Unsere Bewohnenden waren oft fasziniert, die Umbauarbeiten mitzuerfolgen. Das Beobachten der Fortschritte kann auch ein positives Erlebnis sein.

R: Genau, manche Bauherrschaften freuen sich sogar, aktiv mitzuhelfen oder den Baufortschritt genau im Blick zu haben.

Welche Herausforderungen begegnen euch bei der Planung und Umsetzung – ob bei Neubauten oder Umbauten?

R: Die grösste Herausforderung ist oft die Anpassung an bestehende Gegebenheiten. Mindestanforderungen wie Durchgangsbreiten oder rollstuhlgerechte Bäder müssen umgesetzt werden, was bei Umbauten kompliziert sein kann.

M: Genau, in bestehenden Gebäuden stösst man schnell auf Hindernisse. Neubauten sind in der Planung oft einfacher.

R: Zum Beispiel kann eine bodenebene Dusche im Umbau problematisch werden, wenn die Balkenlage im Boden im Weg ist. Neubauten bieten hier deutlich mehr Flexibilität.

Welche Bereiche und Hilfsmittel benötigen besondere Aufmerksamkeit?

R: Die allgemeine Erschliessung von Gebäuden und Wohnungen ist ein zentraler Punkt. Rampen, Lifte und ausreichende Durchgangsbreiten müssen bedacht werden.

M: Auch die Erreichbarkeit von Schränken oder Geräten ist wichtig. Tiefer montierte Schränke und Induktionsherde mit Abschaltautomatik bieten Sicherheit und Komfort.

R: Hilfsmittel wie Haltegriffe, schallabsorbierende Materialien oder angepasste Beleuchtung tragen zusätzlich zum Wohlbefinden bei.

Welche psychischen Aspekte spielen eine Rolle?

R: Die Bedürfnisse der Bauherrschaft sind entscheidend, besonders bei der Wahl von Materialien, Farben und Beleuchtung.

M: Grosse Fenster und hohe Raumhöhe schaffen ein Gefühl von Freiheit.

R: Das Wohlbefinden betrifft alle Altersgruppen – Holz beispielsweise sorgt für ein angenehmes Raumklima und eine behagliche Atmosphäre.

«**Barrierefreies Wohnen bleibt der Schlüssel – mit durchdachter Planung und einem Blick für die Bedürfnisse älterer Menschen.**»

MARTIN

Wie können Farben beim altersgerechten Wohnen unterstützen?

M: Farben können enorm unterstützen. Pastelltöne schaffen eine beruhigende Atmosphäre, während kräftige Farben gezielt als Orientierungshilfen eingesetzt werden können, etwa bei Notrufsystemen.

R: Farben sollten nicht zu aufdringlich sein. Das Wohlbefinden muss immer im Vordergrund stehen, aber der individuelle Geschmack der Bauherrschaft spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.

M: Der Geschmack der Bauherrschaft ist natürlich individuell.

▼ Martin (M) und Roland (R)





Ab welchem Zeitpunkt ist es nicht mehr sinnvoll, zu Hause zu wohnen?

M: Wenn Zwischenfälle wie Stürze häufiger werden oder die Alltagsbewältigung schwerfällt, sollte über betreutes Wohnen oder ein Altenheim nachgedacht werden.

Wie sieht die ideale Wohnsituation für ältere Menschen in der Zukunft aus?

R: Der Trend geht klar in Richtung schwellenloser, barrierefreier Wohnungen. Auch gesetzliche Vorgaben fördern diese Bauweise.

M: Strenge Auflagen, besonders bei Nasszellen und Türbreiten, helfen, eine langfristige Selbstständigkeit zu ermöglichen. Schwellenlose Wohnungen bieten Sicherheit und Komfort. Unfälle oder schwere gesundheitliche Einschnitte sollten berücksichtigt werden.

«Die grosse Herausforderung bleibt, die Zukunft so zu gestalten, dass sie für alle Altersgruppen lebenswert bleibt.»

ROLAND

Welche gesundheitlichen Risiken bestehen für ältere Menschen, die allein wohnen?

R: Körperliche Risiken wie Stolperfallen oder ungesicherten Treppen dürfen nicht unterschätzt werden, insbesondere bei alleinstehenden Personen. Solche Gefahren können durch angepasste Wohnlösungen wie Haltegriffe, rutschfeste Böden oder Schwellenfreiheit reduziert werden.

M: Gleichzeitig spielt die mentale Gesundheit eine grosse Rolle. Einsamkeit im Alter kann das Risiko für Demenz erhöhen und sollte aktiv angegangen werden. Alterswohnungen sind hier eine gute Lösung: Sie bieten Privatsphäre, fördern aber auch soziale Kontakte durch gemeinsame Bereiche und Aktivitäten.
R: Auch die Wahl des Wohnorts kann helfen. In belebten Gegenden wird der Kontakt zu anderen erleichtert und die Fitness durch regelmässige Bewegung gefördert.

Eigenleistung: Das müssen Sie wissen

Wie viel kann mit Eigenleistungen gespart werden? Was macht Sinn, es selbst zu machen? Wo lohnt sich die eigene Arbeit am meisten? Solche Fragen stellt sich die Bauherrschaft oft vor einem grossen oder auch kleinerem Bauprojekt.

Was sind Eigenleistungen am Bau?

Der Name verrät schon so ziemlich alles: Es wird eine eigene, persönliche Leistung erbracht. Begabte Heimwerker greifen also oft selbst zu Hammer und Nagel und sparen sich so Kosten.

Mit der Eigenleistung schlüpft die Bauherrschaft in eine Führungsrolle. Dazu gehört Vorausdenken, Mitdenken, Organisieren und auch mal «vorantreiben.» Oft ist unermüdlicher Einsatz gefragt, teils auch ausserhalb der normalen Arbeitszeiten.

Welche Arbeiten sind gut geeignet?

Das hängt stark von den Fähigkeiten der Bauherrschaft ab. Die meisten Personen sind eher für leichtere Arbeiten qualifiziert, mit denen den Fachleuten gedient werden kann. Dies sind übrigens auch die lohnendsten Arbeiten, welche die Effizienz des Fachpersonals enorm steigern. Das könnten zum Beispiel folgende Arbeiten beinhalten:

- Unterstützung der Fachpersonen
- Bereitstellen der Materialien
- Aufräumen der Baustelle
- Abdekarbeiten (z.B. Vorarbeiten für Maler, Plattenleger usw.)

Unsere Fachpersonen mahnen aber zur Vorsicht bei der Ausführung der Arbeiten. Vor allem Elektroinstallationen sowie Sanitärinstallationen sollte den Profis überlassen werden.

Wichtigste Bedingungen zum Erbringen von Eigenleistung

- Vorhandensein von genügend Kapazitäten und Zeitressourcen.
- Fachliche Fähigkeiten, die Arbeiten nach den Regeln der Baukunde auszuführen.
- Nur vorgängig klar definierte und effektiv erbrachte Eigenleistungen gelten als Bestandteil der Finanzierung.
- Vor Ort sein, um alle Tages- und Wochenrapporte zu unterschreiben.
- Einhaltung der Sicherheitsregeln.

Vorteile Eigenleistung

Tatsächlich kann durch Eigenleistung erheblich gespart werden. Durch die erbrachten Arbeiten wird die Effizienz gesteigert bzw. an Arbeitszeit des Fachpersonals gespart. Der grösste Pluspunkt neben der Kosteneinsparung ist die Tatsache, dass beim eigenen Projekt mitgewirkt werden kann.

Verrechnen nach Aufwand – das einzigartige GLB System

Wer auf eine detaillierte Offerte verzichtet und so Büroaufwände minimiert, kann mit einer Gutschrift im Rahmen von 1% der geschätzten Bausumme honoriert werden. Es werden nur die effektiven, auf den Tagesrapporten erfassten Aufwände der GLB Fachkräfte, sowie die erforderlichen Hilfsmittel, Maschinen und das verwendete Material verrechnet.

Zusammen mit dem Erbringen von Eigenleistung und der Verwendung von eigenem Holz ist es möglich, zur Senkung der Baukosten beizutragen. Damit verfügt die GLB über ein Alleinstellungsmerkmal, auf das sie keinesfalls verzichten will. Nicht zuletzt auch, um den Wurzeln treu zu bleiben.

Ein neues Leben für alte Möbel

Mein Möbelrestaurierungskurs – Ein Erfahrungsbericht

TEXT MONIKA SÜSS, LEITERIN MARKETING, GLB

Wer hätte gedacht, dass ich, mit wenig handwerklichem Geschick gesegnet, einmal ein Möbelstück restaurieren würde? Die Idee kam mir durch eine Freundin, die ein altes Nachttischchen zwar nicht entsorgen, es aber in dem bestehenden Zustand auch nicht behalten wollte. Getrieben von dem Wunsch, etwas Neues auszuprobieren, wagte ich mich an die Herausforderung und habe mich beim Möbelrestaurationskurs der GLB angemeldet.

Eine Reise in die Welt der Möbelrestaurierung

Yvonne Jordi und Jenny Balmer von der Maler- und Gipserabteilung in Emmenmatt hiessen uns herzlich willkommen. Jede von uns sechs Kursteilnehmerinnen erhielt eine individuelle Beratung zu ihrem Möbelstück. Nachdem sich die Kursleiterinnen jedes Projekt genau angesehen hatten, gab es konkrete Tipps und Empfehlungen für die weiteren Schritte.



▲ Die mit Tapete ausgelegte Schublade.

▼ Ein Ergebnis, das stolz und zufrieden macht.



Das alte Nachttischchen hatte schon bessere Tage gesehen: Flecken, Kratzer und eine grüne Lasur. Mit dem leistungsstarken Rutscher ging das Entfernen der alten Lasur erstaunlich schnell. Für die Kanten habe ich dann zum Schleifpapier gegriffen. Da das Möbelstück in eine Wohnung mit viel Holz einziehen wird, habe ich mich für einen erneuten Anstrich entschieden. Dabei war ich froh über die Unterstützung von Yvonne und Jenny. Besonders als mein gewählter Farbton nicht ganz meinen Vorstellungen entsprach, half mir die fachkundige Unterstützung bei der Anpassung der Farbe. Die gut ausgestattete Werkstatt mit einer grossen Auswahl an Werkzeugen und Materialien machte das Arbeiten zum Vergnügen. Und dank Yvonne, die uns ein leckeres Sandwich zubereitet hatte, war auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Am Ende des Kurses hielt ich ein fast vollständig restauriertes Nachttischchen in den Händen – jetzt fehlen nur noch die Beschläge und die Marmorplatte. Es strahlt jetzt in neuem Glanz. Ein besonderes Detail ist übrigens der mit Tapete ausgelegte Schubladenboden.

Aber nicht nur das Möbelstück war ein Erfolg. Ich habe gelernt, dass ich mit ein bisschen Geduld und der richtigen Anleitung viel erreichen kann. Und dass meine Hände vielleicht doch nicht ganz so ungeschickt sind, wie ich immer dachte.

Eine klare Empfehlung

Der Möbelrestaurationskurs bei der GLB war eine tolle Erfahrung. Die Atmosphäre war entspannt, die Kursleiterinnen kompetent und die Ergebnisse beeindruckend. Ich kann diesen Kurs jedem empfehlen, der Freude an alten Möbeln hat und sie gerne selbst restaurieren möchte.

KURSTIPP

Aus einem alten Möbelstück ein neues Lieblingsstück kreieren:
29. November 2025

Anmeldung auf
glb.ch/kurse



◀ Die alte Lasur muss weg, bevor die neue Farbe aufgetragen werden kann.

Nachhaltig heizen, entspannt leben

Die Schönthal-Oehrlis erzählen ihre Geschichte

In Zeiten wachsender ökologischer Unabhängigkeit sind intelligente Heizsysteme entscheidend. Beim Bauen oder Renovieren stellt sich die Frage, wie man effizient und umweltfreundlich heizt. Der Wechsel von fossilen Brennstoffen zu erneuerbaren Energien ist dabei zentral.

Eine Entscheidung mit persönlicher Note

Die Wahl der passenden Heizlösung ist mehr als eine technische Frage – sie ist eine emotionale Entscheidung, die das Zuhause grundlegend prägt. So erging es Daniela und Daniel Schönthal-Oehrli, die nach einem Totalschaden ihrer Gastherme eine neue Lösung suchten. Ihre Wahl fiel auf eine Lambda-Wärmepumpe, die ideal zu ihrem 62-jährigen Haus mit Radiatoren passte.

Fachmännische Begleitung

Dank der Unterstützung der GLB und Allotherm AG sowie der fachlichen Begleitung durch Stefan Waber und Peter Rubi wurden die Schönthal-Oehrlis bei jeder Etappe von der Beratung bis zur Installation unterstützt. «Die engagierten Mitarbeiter haben unser Projekt zu einem positiven Erlebnis gemacht», erzählt Daniel Schönthal-Oehrli. Auch der Einbau selbst wurde zu einem besonderen Moment – schliesslich ging es um ihr eigenes Zuhause.

Ökologische Heizsysteme
ALLOTHERM

INFOS UND BERATUNG
KONTAKTIEREN SIE UNS.

033 555 08 04
info@allotherm.ch, allotherm.ch

Nachhaltigkeit erleben

Mit der neuen Heizlösung wird Nachhaltigkeit sichtbar und spürbar. Die Wärmepumpe im Garten der Schönthal-Oehrlis ist ein Zeichen ihres Beitrags zum Umweltschutz und überzeugt durch leisen Betrieb und ansprechendes Design.

Fazit: Ein Abenteuer in die Unabhängigkeit

Der Weg zu einer intelligenten Heizlösung ist eine Reise in eine nachhaltige Zukunft. Genau so wie die Schönthal-Oehrlis können auch andere Bauherren die Vorzüge effizienter und umweltfreundlicher Heiztechnologie entdecken und eine Wärme erleben, die mehr bietet als nur angenehme Temperaturen.

▼ Herr und Frau Schönthal-Oehrli
mit der neuen Lambda-Wärmepumpe



Hochbeet-Glück

Gärtnern auf kleinem Raum

Der Frühling ist nicht mehr weit. Hochbeete sind seit einigen Jahren bei Hobbygärtner wie auch bei erfahreneren Pflanzenliebhaberinnen hoch im Kurs. Sie sind nicht nur praktisch, sondern auch ästhetisch ansprechend und bieten zahlreiche Vorteile.

Der GLB Holzbau am Standort Emmenmatt fertigt erstklassige Hochbeete aus Holz. Sie werden aus massiven, 45 mm dicken Lärchenbrettern fabriziert. Durch ihre hohe Dichte und die holzeigenen Harze erreicht diese Holzart auch im Freien eine Lebensdauer von 15 bis 25 Jahren. Durch hochmodernen Zuschnitt mittels einer CNC-Maschine werden die Bretter passgenau überblattet. Die zugeschnittenen Bretter können mit Holzdübeln einfach ineinander gesteckt werden. Die Oberflächen werden gehobelt und die Kanten gebrochen. So entsteht aus einem natürlichen Baustoff ein langlebiges Hochbeet, ohne den Einsatz von chemischen Holzschutzmitteln.



DAS
FINDEN
WIR
TOP

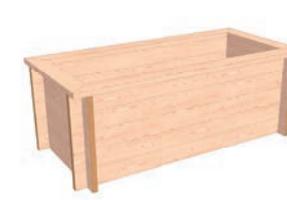
GLB EMMENTAL
Peter Ramseier
pramseier@glb.ch
Telefon 034 408 17 73

Standard Innenmasse und Preise:

Quadratisch 1,2 × 1,2 m
CHF 700.–



Rechteckig 0,8 × 2,0 m
CHF 770.–



6-Eckig 1,5 m (Ø)
CHF 890.–



Auf Anfrage können auch jegliche Formen und Abmessungen hergestellt werden. Als personalisiertes Geschenk mit Ihrem persönlichen Schriftzug eingefräst, wird das Hochbeet durch einen kleinen Aufpreis zum Hingucker auf jeder Gartenparty!

Ein starkes Team für die Zukunft

Batteriespeicher und Photovoltaiksysteme

TEXT ROLAND GERBER, FACHLEITER PHOTOVOLTAIK, GLB OBERAARGAU

Mit der Installation einer PV-Anlage ist ein wichtiger Schritt der Unabhängigkeit vom Netzanbieter gemacht. Durch die Installation eines Batteriespeichersystems können Sie Ihre Anlage weiter optimieren. Nicht sofort benötigte Energie kann in der Batterie gespeichert und nachts oder an trüben Tagen genutzt werden. Die Nutzung eines Batteriesystems stabilisiert und entlastet die Einspeisung ins Stromnetz. Das verringert teure Netzaufrüstungen.

Batteriespeicher in Photovoltaikanlagen bieten zahlreiche Vorteile:

- 1. Eigenverbrauchsoptimierung:** Durch die Speicherung überschüssiger Solarenergie kann der Eigenverbrauch maximiert werden. Dies reduziert die Abhängigkeit vom Stromnetz und senkt die Stromkosten.
- 2. Versorgungssicherheit:** Batteriespeicher ermöglichen eine kontinuierliche Stromversorgung, auch wenn die Photovoltaikanlage wenig oder keinen Strom erzeugt.

- 3. Netzstabilität:** Batteriespeicher entlasten das Stromnetz und reduzieren teure Netzaufrüstungen.
- 4. Energieunabhängigkeit:** Mit einem Batteriespeicher wird der Nutzer unabhängiger von steigenden Strompreisen.
- 5. Umweltfreundlichkeit:** Die Kombination von Photovoltaik und Batteriespeicher trägt zur Reduzierung des CO₂-Ausstosses bei, da erneuerbare Energien effizienter genutzt werden.
- 6. Flexibilität:** Batteriespeicher können an unterschiedliche Verbrauchsprofile und Bedürfnisse angepasst werden, was individuelle Lösungen ermöglicht.
- 7. Staatliche Förderungen:** In einigen Kantonen gibt es Förderprogramme und finanzielle Anreize für die Installation von Batteriespeichern.

Insgesamt verbessern Batteriespeicher die Effizienz und Rentabilität von Photovoltaikanlagen, indem sie die Nutzung von Solarenergie optimieren und die Abhängigkeit von externen Stromquellen verringern.

BATTERIESPEICHERSYSTEM UND ZUSAMMENSCHLUSS EIGENVERBRAUCH (ZEV/vZEV)

Dieser Kurs vermittelt Ihnen umfassendes Wissen über den Einsatz von Batteriespeichern in Photovoltaikanlagen, insbesondere im Hinblick auf den Eigenverbrauch und die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen zum Zusammenschluss zum Eigenverbrauch.



Datum: Freitag, 14. März, 2025, 15 bis 18 Uhr
Kursort: GLB Oberaargau, Murgenthalstrasse 70a, 4900 Langenthal

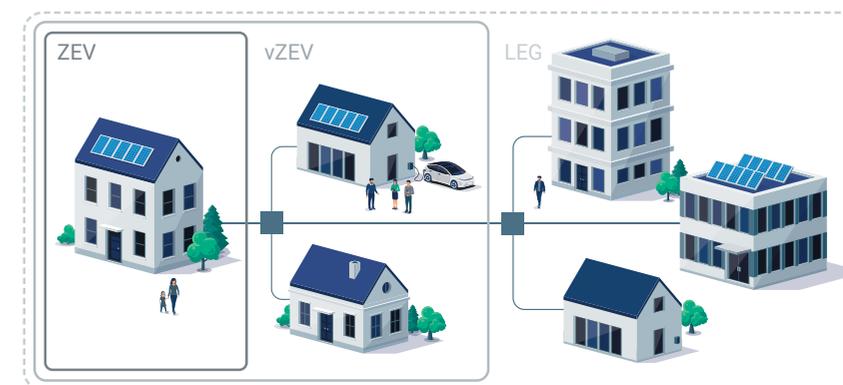


KURS-TIPP

Solarstrom teilen leicht gemacht

Einführung der virtuellen Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (vZEV) auf 1. Januar 2025

TEXT URS MORI, ENICON AG



In einem virtuellen ZEV (vZEV) können sich mehrere Liegenschaften zusammenschliessen, die über einen gemeinsamen Netzananschlusspunkt zum Verteilnetzbetreiber verfügen. Die bestehenden Leitungen werden dabei genutzt, um den Solarstrom zwischen den einzelnen Teilnehmenden aufzuteilen. Die Abrechnung erfolgt virtuell auf Basis der Daten, die der Netzbetreiber bereitstellt. Sofern bereits passende Privatzähler bei einem bestehenden ZEV vorhanden sind, können diese ebenfalls in das Abrechnungssystem integriert werden. So kann der Eigenverbrauch der Photovoltaikanlagen mit einfachen Massnahmen deutlich gesteigert und somit die Wirtschaftlichkeit verbessert werden. Die automatisierte Abrechnung vereinfacht zudem die Verwaltung des ZEV/vZEV.

Ab dem Jahr 2026 wird zudem die sogenannte lokale Energiegemeinschaft (LEG) möglich sein. Mit diesen Anpassungen der Stromver-

sorgungsverordnung können die Kosten für Netzanpassungen und Umbauarbeiten in den Verteilkästen deutlich reduziert werden. Am gleichen Verteilkasten angeschlossene Verbraucher können sich so optimal zusammenschliessen.

Die GLB hat mit der Enicon die passende Partnerin für die Beratung, Planung und Abrechnung solcher ZEV/vZEV und ab 2026 von LEG. Damit die Daten der Smartmeter oder auch der Privatzähler ausgelesen werden können, ist eine frühzeitige Planung wichtig. Schnittstellen und Systemkomponenten sollen langfristig und unabhängig ausgelegt und definiert werden.

ENICON
Energieplanung – nachhaltig & ganzheitlich

INFOS UND BERATUNG
KONTAKTIEREN SIE UNS.

031 537 10 40
info@enicon.ch
enicon.ch

Wie pflege ich mein Werkzeug richtig?



AdobeStock: Vikivector

KURS-TIPP

Werkzeuge und Geräte sind wertvolle Helfer, deren Lebensdauer mit der richtigen Pflege verlängert werden kann. Reinigen Sie Ihre Ausrüstung nach jedem Gebrauch gründlich, um Schmutz und Rückstände zu entfernen. Elektrische Geräte wischen Sie mit einem trockenen oder leicht feuchten Tuch ab, um Feuchtigkeitsschäden zu vermeiden. Metallteile können Sie mit einem leichten Ölfilm vor Rost schützen.

Überprüfen Sie regelmässig bewegliche Teile und Schraubverbindungen auf Verschleiss und ziehen Sie bei Bedarf nach. Schneidwerkzeuge sollten regelmässig geschärft werden, damit sie immer optimal schneiden. Für elektrische Geräte verwenden Sie empfohlene Schmiermittel und befolgen die Wartungsanweisungen des Herstellers.

Akkubetriebene Geräte sollten nicht überhitzt oder tiefenentladen werden – lagern Sie Akkus bei mittleren Temperaturen. Eine trockene, gut organisierte Lagerung schützt Ihre Ausrüstung und hält sie immer griffbereit. Besonders Geräte, die mit Erde oder Harz in Kontakt kommen, benötigen gründliche Reinigung.

Mit dieser einfachen Pflege sichern Sie die Funktionsfähigkeit und Langlebigkeit Ihrer Werkzeuge und Geräte.

NEUBAU UND SANIERUNG EINFAMILIENHAUS

Samstag 1. März 2025, 9 bis 13 Uhr
Kursort: GLB Oberaargau,
Murgenthalstrasse 70a, 4900 Langenthal



In diesem Kurs erhalten Sie ein umfassendes Wissen über die Planung und Durchführung von Bauprojekten, von den Grundlagen bis hin zu innovativen Baumethoden. Praxisnahe Beispiele und ein reger Austausch mit Experten runden das Angebot ab.



glb.ch/kurse

Kurse, Fachevents und Exkursionen

Erfahren Sie, wie Sie bei der Sanierung Ihres **Einfamilienhauses** am besten vorgehen. Oder möchten Sie unter fachkundiger Anleitung das Grundwissen des **Plattenlegens** erwerben? Ausserdem Zeigen wir Ihnen auf unserer Bauernhaus-Exkursion, wie man der Herausforderung **«Bauen ausserhalb der Bauzone»** begegnet.



Adobe Stock: Robert Kneschke

Alle Kurse finden Sie auf glb.ch/kurse



Hier eine Auswahl unserer interessanten Angebote:

Kurs 1390 | Freitag, 7. März 2025

Workshop Platten legen

Kurs 1693 | Freitag, 14. März 2025

Batteriespeichersysteme und Zusammenschluss Eigenverbrauch (ZEV/vZEV)

Kurs 1690 | Montag, 17. März 2025

Tag der offenen Tür und Fachevent bei WUNSCHRäume

Kurs 1694 | Samstag, 13. September 2025

Bauernhausexkursion / Umbau von Bauernhäusern und Bauen ausserhalb der Bauzone

Kurs 1691 | Samstag, 1. November 2025

Winterschnitt und Herbst-Gartenarbeiten

Nachgefragt bei...

Stefan Herrli, 43 Jahre
Produktions- und Werkstattleiter Holzbau, GLB Seeland

Manche Menschen bringen nicht nur Fachwissen, sondern auch Persönlichkeit und Humor mit. Stefan Herrli ist einer von ihnen. Als Produktions- und Werkstattleiter Holzbau der GLB Seeland sorgt er nicht nur für präzise Abbundarbeiten, sondern auch für ein gutes Betriebsklima. Mit seiner lockeren Art und einem starken Teamgeist lebt er eine Philosophie, die weit über den Berufsalltag hinausgeht.

Berufliche Stationen:

Vom Zimmermann zum Werkstattleiter

Nach seinem Abschluss als Zimmermann EFZ im Jahr 2000 sammelte Stefan Herrli wertvolle Erfahrung und absolvierte 2009 die Ausbildung zum Vorarbeiter. Acht Jahre arbeitete er im Büro, plante und zeichnete Elementhäuser. Doch seine Liebe zum praktischen Handwerk brachte ihn zurück auf die Baustelle. Der Wechsel zur GLB Seeland 2017 war ein Volltreffer: «Es passte einfach wie Arsch auf Eimer.» Die GLB suchte einen Maschinisten für die neue CNC Hundegger Abbund Maschine – eine perfekte Gelegenheit für Stefan Herrli, die er bis heute nicht bereut.



Im Team unschlagbar:

Arbeiten mit Herz und Humor

Die Vielseitigkeit seines Berufs treibt ihn an: Mal an der Maschine, mal auf der Baustelle – genau diese Abwechslung schätzt er. Besonders am Herzen liegt ihm das tolle Team im Holzbau. «Hier wird man ernst genommen, und es wird versucht, das Beste aus jeder Situation zu machen.» Sein spannendstes Projekt war der Abbund für den Aussichtsturm in Lyss, wo unebene Böden und schwierige Topografie für besondere Herausforderungen sorgten. Auch nach Jahren denkt er gern daran zurück: «Es war anspruchsvoll, aber es hat riesigen Spass gemacht.» Humor ist ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit: «Freitagnachmittags läuft bei uns die Musikwelle Wunschkonzert. Die Augenverdrehler der Besucher sind das Beste – wir amüsieren uns köstlich!»

**«Am Freitagnachmittag
läuft bei uns das
Musikwelle-Wunsch-
konzert – die Augen-
verdrehler der Besucher
sind unbezahlbar,
wir amüsieren uns
köstlich!»**

STEFAN HERRLI



Familie und Freizeit:

Kraft aus dem Alltag schöpfen

Stefan Herrli ist ein echter Familienmensch. Seine Familie ist seine wichtigste Stütze, und das Zusammenleben mit seinen Schwiegereltern bezeichnet er als «Sechser im Lotto.» Die Natur rund um ihr Zuhause, mitten in einem Golfplatz, ist für ihn ein idealer Rückzugsort. «Wenn die Ökoflächen gemäht sind, suchen wir Golfbälle – das klingt komisch, ist aber total entspannend.» Nach einem langen Arbeitstag gibt es für ihn nichts Schöneres als ein Abendessen mit seinen Liebsten und die Gewissheit, dass Arbeit und Privatleben bei ihm im perfekten Gleichgewicht sind.

Für Stefan Herrli sind Humor, Teamgeist und Familienleben die perfekte Kombination. Sie machen aus seinem Beruf weit mehr als nur einen Job – sie machen ihn zur Berufung.



▲ Stefan ist ein ausgeprägter Familienmensch. Er genießt seine freie Zeit mit seiner Frau und seinen Kindern.

Ihr habt's drauf!

Herzliche Gratulation zum bestandenen Weiterbildungsabschluss.



Blum Nicolas
Immobilienentwickler
mit eidg. FA
GLB Oberaargau



Bühler Hans Martin
Dipl. Techniker HF
Bauplanung Architektur
GLB Oberaargau



Geissbühler Iwan
Solarteur
GLB Emmental



Hager Nicca
Bauvorarbeiter mit eidg. FA
GLB Emmental



Haller Marcel
Spenglerpolier mit eidg. FA
GLB Seeland



Jaun Samuel
Gruppenleiter (Polybau)
GLB Emmental



Jüsi Adrian
Bauvorarbeiter mit eidg. FA
GLB Thun/Oberland



Marchesi Livio
Zertifikat SVF Leadership 1
GLB Zürich Land



Toumi Yennice
Bauvorarbeiter mit eidg. FA
GLB Thun/Oberland

Geniesst das Leben!

Jetzt erst recht! Alles Gute zur Pensionierung.



Hürst Walter
Holzbau-Vorarbeiter
GLB Berner Mittelland



Stebler Christian
Schreiner
GLB Thun/Oberland

Vor über 25 Jahren – am 2. August 1999 – begann Walter Hürst als gelernter Zimmermann seine GLB Laufbahn zuerst in der Zimmerei und später in der Schreinerei des Holzbaus Niederscherli. Seine Leidenschaft für Holz war förmlich spürbar und Walter freute sich immer über das Ergebnis seiner Arbeit. Als geborener Praktiker war stets Verlass auf ihn. Mit seiner freundlichen Art und seiner hohen Fachkompetenz war er bei unseren Kunden äusserst geschätzt. Für jede Herausforderung hatte er eine Lösung parat und sicherte uns so immer wieder wertvolle Folgeaufträge. Mit Stolz gab Walter sein Wissen an junge Berufsleute weiter. In seiner Freizeit schraubt Walter liebend gerne an Motorrädern und widmet sich unzähligen Projekten rund um sein Haus. Walter, ein herzliches Dankeschön für dein kompetentes Wirken über all die Jahre. Deine Persönlichkeit und dein Fachwissen werden uns fehlen. Für die Zukunft wünschen wir Walter und seiner Familie von Herzen alles Gute, beste Gesundheit und «viu Gfröits».

Im Juli 2023 hat Christian Stebler seine Arbeit aufgenommen und darf nun seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Christian, für dein engagiertes Wirken und die wertvollen Dienste für die GLB Thun/Oberland in dieser Zeit danken wir dir sehr herzlich. Wir wünschen dir für den kommenden Lebensabschnitt von Herzen alles Gute, allem voran gute Gesundheit und viel Zeit für wunderbare Erlebnisse!



Chum
iz cho
schnuppere!



QR-Code scannen, weitere Infos erhalten und gleich anmelden

3 Tage – 3 Berufe

15. bis 17. April 2025

GLB Emmental und GLB Thun/Oberland

Lerne unsere Berufe kennen und baue für deine Zukunft.
Jetzt für die Schnupperwoche anmelden!

Ein Grund zu feiern

15 000 Mal Vertrauen – Die GLB feiert ein ganz besonderes Jubiläum.

TEXT UND BILDER F. MANNHART UND S. MEER, GLB HAUPTSITZ

Glück im richtigen Moment: Dominik Müller, frischgebackenes Mitglied der GLB, wurde mit einem Gutschein überrascht, der ihn und seine Familie mitten im Bauprojekt unterstützt. Eine besondere Geste anlässlich eines ebenso besonderen Meilensteins.

Glückstreffer bei der GLB

Dominik Müller hat mit seinem Mitgliedschaftsbeitritt die 15 000er-Marke geknackt und zählt sogar zur GLB Belegschaft. Seit mehr als vier Jahren ist er als Gipser in der Region Berner Mittelland tätig. Dominik war verblüfft, als er erfuhr, dass er das 15 000ste Mitglied ist. «Ich wusste gar nicht, wie viele Mitglieder die Genossenschaft hat», erzählt er mit einem Lächeln. «Ich habe mich sehr gefreut.»

Der Entscheidung, GLB Mitglied zu werden, ging eine längere Überlegung voraus. «Im Herbst haben wir ein Haus gekauft, und von vielen Seiten hörten wir von den Vorteilen einer Mitgliedschaft. Ich habe mich dann entschieden, dass wir davon profitieren wollen», erklärt er. Die Mitgliederkarte hat es ihm besonders angetan, da er damit Material zu günstigen Konditionen auf Rechnung beziehen kann.

Handwerk als Leidenschaft

Für den Interviewten ist das Handwerk mehr als ein Beruf – es ist eine Leidenschaft. «Ich liebe es, mit meinen eigenen Händen zu arbeiten. In der Freizeit hat es mir das «Hölzige» angetan. Holz zu verarbeiten, ist für mich eine wunderbare Ergänzung zu meiner Arbeit als Gipser», erzählt er. Diese Leidenschaft lebt er auch bei den Arbeiten am eigenen Haus aus, wo er mit seiner Frau viele Bauarbeiten in Eigenregie übernimmt. «Ohne Katja wäre ich verloren», fügt er lachend hinzu, «sie hilft tatkräftig mit.»



▲ Dominik und Katja Müller mit Franziska Mannhart

Dass die Familie viel Eigenleistung erbringt, hilft nicht nur, Kosten zu sparen, sondern gibt auch ein Gefühl der Zufriedenheit.

Trotz der Freude am Handwerk ist ein Umbauprojekt immer mit Hürden verbunden. Besonders die Planung und die Budgetierung haben dem handwerklich versierten Mann Respekt eingeflösst. Doch Schritt für Schritt ging alles gut voran. «Es ist eine grosse Herausforderung, Arbeit, Familie und Umbau unter einen Hut zu bringen. Aber es funktioniert, wenn man als Team zusammenarbeitet», sagt er und ergänzt, «am Sonntag ist Familienzeit, dann nehmen wir eine Auszeit vom Bau.»

Mehr als eine Genossenschaft: GLB ist eine Gemeinschaft

Die Übergabe des Gutscheins an das 15 000ste Mitglied der GLB war mehr als nur ein symbolischer Akt. Sie steht für die Unterstützung, die die Genossenschaft ihren Mitgliedern in allen Phasen ihrer Bauprojekte bietet.

Werden Sie GLB Genossenschafts-Mitglied

DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK

Mit dem GLB Mitgliederausweis (Kreditkarten-Funktion) von besseren Einkaufskonditionen profitieren. Unterstützung beim Eigenbau durch GLB Fachleute, Maschinen, Geräte und Einrichtungen. 4x jährlich das Magazin «unter uns» mit interessanten Fachbeiträgen, Aktionen und Kursangeboten. Teilnahme und Mitsprache an der Generalversammlung mit Mittagessen und je nach Geschäftsgang einen Wertgutschein für Leistungen der GLB.

Alle natürlichen und juristischen Personen, welche sich mit den Zielen der Genossenschaft identifizieren, sowie Gemeinwesen der öffentlichen Hand können GLB Mitglied werden.

Voraussetzung einer Mitgliedschaft ist die einmalige Übernahme eines Anteilscheines von CHF 100.– und das Eingehen einer Solidarhaftung von max. CHF 1000.–.



Weitere Infos und Anmeldung auf glb.ch/mitgliedschaft

Vorschau

In der nächsten Ausgabe dreht sich alles rund ums Thema
«Bauen auf dem Land – Lebensräume für Menschen und Tiere.»

ÜBER 15 000
MITGLIEDER

IMPRESSUM

Februar 2025 | 104. Jahrgang
Erscheint viermal jährlich

GLB Genossenschaft
Bahnhofstrasse 27
3550 Langnau

Redaktion
Marketing-Team GLB

Bilder
GLB, Mark Baumgartner,
istock.com, adobe.stock.com

Gestaltung und Layout
druckdesign Tanner AG

Produktion
Vögeli AG



gedruckt in der
schweiz

AZ B

CH-3550 Langnau

DIE POST 



**GLB Genossenschaft
Hauptsitz und Verwaltung**

Bahnhofstrasse 27
3550 Langnau
Telefon 034 408 17 17
info@glb.ch
glb.ch

Unsere **Ausstellungen**
finden Sie in **Schönbühl**
und **Emmenmatt**.

GLB Berner Mittelland

Sensemattstrasse 150
3174 Thörishaus
Telefon 031 888 12 12
thoerishaus@glb.ch

GLB Emmental

Schüpbachstrasse 26
3543 Emmenmatt
Telefon 034 408 17 17
emmenmatt@glb.ch

GLB Oberaargau

Murgenthalstrasse 70a
4900 Langenthal
Telefon 062 916 09 00
langenthal@glb.ch

GLB Seeland

Grenzstrasse 25
3250 Lyss
Telefon 032 387 41 41
lyss@glb.ch

GLB Thun/Oberland

Moosweg 11
3645 Gwatt
Telefon 033 334 78 00
gwatt@glb.ch

GLB Zürich Land

Wässeristrasse 31
8340 Hinwil
Telefon 044 938 87 00
hinwil@glb.ch

24h

Pikettdienst

Hotline

079 239 37 10